

Ⓩ

In unserem Verlage erschien soeben:

Annuario Bibliografico

di Archeologia e Storia dell' arte per l'Italia.

compilato da F. Gatti e F. Pellati.

Francs 15.— ord.

Anno II: 1912.

(Gewicht 650 gr.)

Dieser „Bibliographische Jahresbericht aller Bücher und Zeitschriftenartikel, die sich auf die Archäologie und Kunstgeschichte Italiens beziehen“ hat sich, wie es zu erwarten war, bei Archäologen und Kunsthistorikern bereits gut eingeführt. Durch die praktische Art, in der er von zwei Beamten der Generaldirektion der schönen Künste zusammengestellt ist, sowie durch sein ausführliches, ungemein nützliches Sachregister ist er zu einem Nachschlagewerk ersten Ranges geworden, das keine Bibliothek entbehren kann und das auch Buchhändlern und Antiquaren bei Anfragen und Recherchen vorzügliche Dienste leistet.

Wir bitten auf Grund Ihrer Listen zur Fortsetzung und zu weiterer Propaganda auch à Cond. zu bestellen.

Band I kann nur noch in Ausnahmefällen à Cond. geliefert werden.

Rom, 13. Mai 1914.

Verlag von Loescher & Co.
(W. Regenberg)

Verlag von Friedrich Hofmeister, Leipzig

Ⓩ Taschen-Liederbuch des Sondershäuser Verbands Deutscher Studenten-Gesangvereine (S.V.) 2. Aufl.

Im Auftrag des Verbands herausgegeben vom Akademischen Gesangverein München

In Ganzleinen M. 1.50

Kommers- und Wanderlieder, mehrstimmige Lieder und Lieder zur Gitarre,
zum größten Teile gesetzt von H. Scherrer

Ludwig Finckh „Die Propyläen“ Nov. 1911: Hier findet sich aus dem alten Kommerssprügel herübergerettet, was dem deutschen Studenten vom Großvater her in Fleisch und Blut übergegangen ist; dazu eine Handvoll mehrstimmiger Lieder, die schon einen höheren Anspruch an Geschmack und Rehlkopfschulung stellen und zuletzt eine Anzahl Lieder zur Gitarre, die sich aus dem Schatz Rothes und Heinrich Scherrers bei uns eingebürgert haben. Es bedeutet entschieden eine Läuterung des Geschmacks.

H. Hesse im „März“ 1911: Ein Zufall brachte mir kürzlich das „Taschenliederbuch des Sondershäuser Verbands deutscher Studentengesangvereine“ ins Haus, und da gleich der nette schlichte Einband mir gefiel und vier lithographierte Ueberschriftblätter mich bedeutsam ansprachen, begann ich zu blättern und fand, daß das Büchlein, das der akademische Gesangverein München ediert hat, so sorgfältig und geschmackvoll gemacht ist, daß man es wohl als Muster eines Studentenliederbuches nennen darf. Hoffentlich nehmen andere Vereine es sich zum Muster, auch in musikalischer Hinsicht.

Anlässlich der Tagung des Sondershäuser Verbands Deutscher Studentengesangvereine Pfingsten 1914 in Sondershausen ist eine lebhaftere Nachfrage nach diesem vorzüglichen Liederbuche zu erwarten. Hoffentlich braucht sich dann der Notschrei im „Bundesblatte des S.V.“ nicht zu wiederholen, wo es heißt: „In der bekannten altangesehenen Buch- und Musikalienhandlung von . . . fragte ich vergebens danach, ja begegnete einem erstaunt fragenden Lächeln, ob es überhaupt im Buchhandel etwas derartiges gäbe.“

1 Probeexemplar mit 45%, 13/12 Exemplare mit 40%, ohne Berechnung des Einbd. des Freieopl.